

anfordern können, daß sie die Mittel für die kurzfristigen Barleistungen der Sozialversicherung selbst verwalten, bei Ausschubarbeit die Höhe der Vergütung selbst festlegen können u. a. m.

Dazu muß unmißverständlich erklärt werden:

1. Solche Forderungen haben mit einer breiten Teilnahme der Werktätigen an der Leitung von Staat und Wirtschaft auf der Grundlage des demokratischen Zentralismus nichts mehr zu tun. Die Urheber solcher Selbstverwaltungstheorien laufen Gefahr, sich auf die Positionen des Anarcho-Syndikalismus zu begeben, jener arbeiterfeindlichen, antimarxistischen Strömung, gegen die Lenin einen unerbittlichen Kampf geführt hat. Lenin lehrte, daß „der Erfolg des Sozialismus undenkbar ist ohne den Sieg proletarischer bewußter Diszipliniertheit über die elementare kleinbürgerliche Anarchie.“¹⁾ Lenin schrieb, daß

„... jede maschinelle Großindustrie — das heißt gerade die materielle, die produktive Quelle und das Fundament des Sozialismus — unbedingte und strengste Einheit des Willens erfordert, der die gemeinsame Arbeit von Hunderten, Tausenden und Zehntausenden Menschen leitet. Sowohl technisch als auch ökonomisch und historisch leuchtet diese Notwendigkeit ein und ist von allen, die über den Sozialismus nachgedacht haben, stets als seine Voraussetzung anerkannt worden. Wie aber kann die strengste Einheit des Willens gesichert werden? Durch die Unterordnung des Willens von Tausenden unter den Willen eines einzelnen.“²⁾

Die unmittelbare Übertragung von Leitungsfunktionen auf Produktionskollektive würde bedeuten, das von Lenin eindeutig herausgearbeitete Prinzip der Einzelleitung und persönlichen Verantwortung zu durchbrechen und der Spontaneität und dem Selbstlauf Tür und Tor zu öffnen.

2. Diese Art „Forderungen“ sind auch deshalb falsch, weil die einzelne Brigade in den meisten Fällen nicht in der Lage ist, den notwendigen Zusammenhang aller Glieder des vielgestaltigen, arbeitsteiligen, betrieblichen Produktionsprozesses voll zu übersehen und vor allem zu gewährleisten. Gerade dafür ist ja die Leitung der Produktion erforderlich. Die Brigade kann jedoch eine Erklärung fordern, wenn die Realisierung eines Verbesserungsvorschlages verzögert wird, weil dazu erforderliche Kredite nicht angefordert werden. Von einer guten Brigade wird ein solches Verhalten auf jeden Fall erwartet. Die Diskussion um solche Probleme gehört jedoch vor allem zum Aufgabenbereich der Ständigen Produktionsberatungen. Entscheiden kann über die Anforderung des Kredits jedoch nur der zuständige Leiter (zum Beispiel Werkleiter oder Abteilungsleiter).

3. Die Brigaden haben vor allem Produktionsaufgaben. Es ist falsch, wenn sie den für die Leitung und Lenkung der Produktion zuständigen Wirtschaftsfunktionären die Arbeit abnehmen und selbst Verwaltungstätigkeit ausüben, wie dies zum Beispiel die Verwaltung von Mitteln der SVK bedeuten würde.

Es ist bemerkenswert, daß in verschiedenen Veröffentlichungen über diese Probleme der demokratische Zentralismus direkt auf den Kopf gestellt wird. In einem Artikel der „Märkischen Volksstimme“ vom 7. Mai 1960 mit der Überschrift „Am Tisch des Werkleiters“ werden zum Beispiel die Vorteile gepriesen, die sich angeblich ergeben, wenn eine Brigade das „Recht“ erhält, unabhängig von der Leitung ihren Urlaubsplan verbindlich aufzustellen. Die Vorteile bestehen angeblich darin, daß „die ganze Sache schnell und unbürokratisch“ geht, wenn sich kein leitender Funktionär daran beteiligt, daß jeder „zufrieden“ ist, daß man auf die „Anschläge am Schwarzen Brett“ verzichten kann und daß „die Lauferei zum Meister“ und die „ewige Änderung des Urlaubsplanes“ aufhören. Der Pferdefuß des Syndikalismus schaut eindeutig hervor, wenn der Verfasser dieses Artikels sagt: „Das ist Selbstbestimmung in der Brigade, so entscheiden sie frei über ihr Leben!“ Kurz gesagt kommt also folgendes heraus: „Freiheit“ besteht darin, daß eine Brigade besondere „Rechte“ erhält, daraufhin den verantwortlichen Leiter ausschaltet* und nun ihre

1) Vgl. Lenin: Die nächsten Aufgaben der Sowjetmacht, Werke, Bd. 27, Seite 249

2) Ebenda, Seite 259